

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 6

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Transporter Short Brothers C-23 Sherpa bis November 89 (18) ● Von der Aufklärerversion RF-5E TigerEye fertige Northrop 10 Stück für die Luftstreitkräfte Saudiarabiens und 2 für Malaysia ● **Hubschrauber:** Die Piloten von Hubschraubern der deutschen Marine erhalten ihre Ausbildung ab Februar 87 zusammen mit ihren britischen NATO-Kollegen auf den Luftstützpunkten Linton-on-Ouse, Culdrose und Yeovilton der Royal Navy in Großbritannien ● Den zweiten Drehflügler AB412 übernahm die finnische Küstenwache von Agusta ● Sikorsky lieferte den ersten von 10 auf dem UH-60A Black Hawk basierenden Such- und Rettungshubschrauber «Credible Hawk» an die U.S. Air Force, die diesen mit einem integrierten Zusatzbrennstoffbehälter, einem Kraftstoffmanagementsystem und Luftbetankungsstutzen ausgerüsteten Drehflügler mit der 55th ARRS (Aerospace Rescue and Recovery Squadron) einsetzen will ● **Elektronische Kampfführung:** Für eine Verwendung in den 90er Jahren entwickelt Thomson-CSF einen neuen, 450 kg schweren Behälter «Star» für die elektronische Aufklärung ● Die japanischen Luftstreitkräfte entwickeln für den Einsatz mit einem Flugzeug der Größenklasse YS-11 ein ALQ-7 genanntes neues ECM-System ● Für die Einrüstung in die Allwetter-Tiefangriffsflugzeuge F-111 erhielt Tracor, Inc. einen Auftrag für Düppel- und Infrarotfackelwerfer ● **Luft/Luft-Kampfmittel:** Mit Mitteln aus dem Haushalt Jahr 1987 erhalten die französischen Luftstreitkräfte insgesamt 110 Luft/Luft-Kampfkörper der Typen Magic und Super 530 (1986: 150 Stück) ● **Luft/Boden-**

Kampfmittel: Sikorsky Aircraft beendete erfolgreiche Schiessversuche mit dem UH-60A Black Hawk-gestützten Minidispersersystem Volcano für das Verlegen von visuell nicht voneinander unterscheidbaren Panzer- und Schützenminen des Typs Gator ● **Navigations- und Kampfmitteleinlagen:** Im Auftrage der U.S. Air Force wird die Hughes Radar Systems Group im Rahmen eines \$ 42 Mio Kontraktes 533 weitere Zweiwegdatenübertragungsbehälter AN/AXQ-14 für das Lenkbombensystem GBU-15/AGM-130 fertigen ● An Bord eines doppelsitzigen F-15 erprobte die israelische Firma Elbit Computers Ltd. mit grossem Erfolg ihr für den Luft/Luft- und Luft/Boden-Einsatz geeignetes Helmsystem DASH (Display and Sight Helmet) ● Die peruanische Luftwaffe wird ihre Transportflugzeuge des sowjetischen Typs AN-32 (CLINE) mit dem Omega-Navigationssystem LTN-311 von Litton ausrüsten ● **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmeldesysteme:** Mit dem Ziele, eine Interoperabilität ihrer luftgestützten Gefechtsfeld-Radarauflösungssysteme Joint STARS, Castor und Orchidee zu erreichen, schlossen die USA, Großbritannien und Frankreich kürzlich ein entsprechendes Memorandum of Understanding (MoU) ab ● Die Electronic Systems Division des U.S. Air Force Systems Command beauftragte die General Electric Company im Rahmen eines \$ 145 Mio Kontraktes mit dem Bau, der Integration und der Inbetriebstellung eines «Over-The-Horizon Backscatter (OTH-B) West Coast Radar System» ● Ein weiteres elektro-optisches Satelliten-Überwachungssystem stellte die U.S. Air Force auf Diego Garcia im Indischen Ozean in den Truppendienst (White Sands, Hawaii und Südkorea; ein 5. und letztes System soll 1989 in Portugal in Betrieb genommen werden) ● Ägypten übernahm die ersten zwei von fünf bestellten Frühwarn- und Jägerleitflugzeugen E-2C Hawkeye ● Das französische Verteidigungsministerium bestellte bei Boeing für Lieferung zu Beginn der 90er Jahre drei Frühwarn- und Jägerleitflugzeuge E-3A AWACS und sicherte sich eine Option für zusätzliche zwei Maschinen dieses Typs ● **Terrestrische Waffensysteme:** Ab Anfang der 90er Jahre soll aktueller Planung zufolge jedem Armeekorps sowie den Flieger- und Flab-Truppen der Schweizer Armee je ein Aufklärungsdrone-System zur Verfügung stehen ● Die U.S. Army beauftragte die Hughes Aircraft Company im Rahmen eines \$ 2,97 Mio Auftrages mit dem Bau und der Erprobung von 6 Prototypen einer drahtlosen kommandogesteuerten Version der Panzerabwehrkanone BGM-71 TOW 2 ● Die Niederlande beschafften in den USA mit Auslieferungsbeginn 1989 21 Mehrfachraketenwerfer MLRS ● **Merkpunkte:** Die Überlebensfähigkeit eines Panzerjagd- und Luftnahunterstützungsflugzeugs A-10A Thunderbolt II gegen das Feuer von sowjetischen 23-mm-Flugabwehrgefechtern ist rund 10mal besser als die der Waffensysteme F-16 oder A-7 ● Der Warschauer Pakt verbessert ständig die Leistungsfähigkeit seiner Luftverteidigung. Sie garantiert einen lückenlosen Schutz über dem Gefechtsfeld, seinem Aufmarschgebiet und dem rückwärtigen Raum. ka

LITERATUR

Bearbeitet von Dieter Heinrich

Die Selbstlade- und automatischen Handfeuerwaffen

Verlag E S Mittler & Sohn GmbH, Herford, Bonn 1986

362 Handfeuerwaffen werden in diesem 2. Band der Reihe «Die technische Entwicklung der Handfeuerwaffen» katalogartig dargestellt. In einer kurzen Einführung zu Beginn werden die Unterschiede zwischen Selbstlade- und automatischen Waffen erklärt und die heute bekannten Funktionsprinzipien schematisch dargestellt. Daran anschliessend werden die zur Katalogisierung der Waffen dienenden Begriffe betreffend Verriegelungsart, Ladesystem, Antriebsart und Rohrrücklauf in wenigen Sätzen erläutert. Im eigentlichen Katalogteil sind die Waffen auf jeder Seite in 3- oder 4-Seiten-Ansicht abgebildet, beschrieben lediglich mit ihrer Bezeichnung, den oben erwähnten Begriffen, Magazinart, Kaliber, Hauptabmessungen, Hersteller, Herstellungsjahr und Benutzerland. Die Darstellung erinnert stark an A5-Karteikarten.

Durch die Fülle der dargestellten Waffen erhält der Leser einen weiten Überblick über Serienwaffen und Prototypen aus dem behandelten Gebiet. Da dieser Katalog jedoch keine weiteren Informationen liefert, kann er höchstens als Orientierungshilfe dienen. Der nach weiteren Informationen suchende Leser wird diese aber anhand des sehr umfangreichen Literaturverzeichnisses sicher auch finden. Th

Der Doppelband ist durchwegs nach gleichem Muster aufgebaut. Chronologisch – mit Beginn bei der prähistorischen Seefahrt – werden die wichtigen Ereignisse der Seekriegsgeschichte meist doppelseitig dargestellt. Auf der einen Seite wird die Chronologie textlich präsentiert, während auf der Gegenseite das Schlüsselergebnis in der bewährten Kartendarstellung optisch eindrücklich vor Augen geführt wird. Pemsel hat das ursprüngliche Werk erheblich ausgebaut und erweitert. Mit dem hervorragenden Band ist eine umfassende Weltgeschichte zur See entstanden. Jedem historischen Hauptabschnitt wird eine allgemeine, zusammenfassende marinenpolitische Übersicht vorangestellt. Es folgt dann eine präzise Chronik der Einzelereignisse, wobei nicht nur die kriegerischen Ereignisse, sondern auch die Marinenpolitik in Friedenszeiten, Forschungsreisen und andere maritime Kernereignisse erwähnt werden. Der Anhang ist besonders lesenswert. Dort setzt sich der Autor mit der Geschichte der Taktik zur See auseinander, bevor er mit Statistiken (u.a. Kräftevergleichen in den letzten Jahrhunderten), einem ausführlichen Literaturverzeichnis und diversen Registern schliesst. Der Doppelband ist ein unentbehrliches Instrument, das sowohl für sicherheitspolitisch Interessierte, Historiker, Militärs wie Liebhaber bei deren Tätigkeit wegleitend und hilfreich sein wird. JKL

+

Paul Eddy / Magnus Linklater / Peter Gillman

Falkland – Der Krieg vor den Toren der Antarktis

2. Auflage. Seewald Verlag, Stuttgart und Herford, 1985.

Bereits in der zweiten Auflage liegt hier ein eindrückliches Stück Zeitgeschichte vor. Der international anerkannte Arbeitskreis für Wehrforschung hat mit der Übersetzung des englischen Originals, das von einem Team der Sunday Times verfasst worden ist, eine wichtige Lücke in der modernen Militärgeschichte bearbeitet. Dank der in der deutschen Ausgabe angefügten chronologischen Übersicht sowie vielen Fotos und Zeichnungen/Karten wird das Buch noch weiter aufgewertet. Die Autoren beleuchten die Standpunkte beider Parteien. Beginnend mit einem geschichtlichen Rückblick schildern sie hautnah, packend und doch sachlich fundiert, die dramatischen Geschehnisse des Kampfes um die Falkland-Inseln.

Ein Buch, das für jeden militärgeschichtlich interessierten Leser nur zu empfehlen ist. R & P

Das vorliegende Taschenbuch schildert auf fesselnde Art und Weise die letzte Fahrt des kleinen Kreuzers «Königsberg» von Deutschland nach Afrika. Mit seiner Zerstörung 1915 durch britische Kräfte wurde auch das Ende des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika eingeläutet. Der wenig bekannte Krieg in diesem Erdteil dauerte aber, von Oberst von Lettow-Vorbeck mit seinen Schutztruppen im Busch fortgesetzt, noch bis November 1918. Das Buch gibt einen guten Einblick in ein zwar wenig bekanntes, aber nicht minder dramatisches Kapitel der Geschichte. R & P

+

RK Lochner

Kampf im Rufiji-Delta

Heyne Verlag, München, 1987

Das Buch von Nilsen mit dem Untertitel «Die dramatische Geschichte der im April 1940 in den Bergen Norwegens abgeschossenen He 111» ist ein Beispiel nach der Suche und Forschung eines Vermissten: eine beeindruckende und ergreifende Darstellung vom Glauben an das Glück, von der Hoffnung auf das ungewisse Mögliche und von der Liebe an die Familie, unter Freunden, Feinden und Unbekannten. Es brauchte mehr als 30 Jahre Aufklärungsarbeit, um das Schicksal von vier deutschen Fliegern mit einem Kampfflugzeug vom Typ He 111, welches nach Beschuss durch englische Trägerflugzeuge in den Bergen Norwegens im April 1940 zur Notlandung gezwungen wurde. Im Jahre 1978 stand der Flugzeug-Kommandant Günther Hölscher noch einmal vor dem Wrack seiner Maschine in den Bergen Norwegens. Es ist zu wünschen, dass dieses einmalige Stück Zeitgeschichte den Weg zu einem grossen Leserkreis finden wird. Die äussere Aufmachung des Werkes, mit Titel und im Format von 155x235 mm, mit 160 Seiten und 30 Abbildungen, ist sehr ansprechend. Dazu kommt, dass man Nilsens Darstellungen mit Unterhaltung, Interesse und Gewinn liest. Die einführende Schreibweise und der Grundgedanke der Sinnlosigkeit des Krieges sowie die Beschreibung von Land und Leuten tragen dazu viel bei. TWU

+

Knut A Nilsen

Vermisst über Lesja

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1986

Helmut Pemsel

Seeherrschaft. Eine maritime Weltgeschichte von den Anfängen der Seefahrt bis zur Gegenwart.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1986

An dieser Stelle wurde schon vor vielen Jahren ein hervorragendes Buch («Von Salamis bis Okinawa. Eine Chronik zur Seekriegsgeschichte») vom gleichen Autor besprochen. Auf vielseitigen Wunsch ist nun das Werk in einer erweiterten und ergänzten Ausgabe (Doppelband) neu erschienen.

Militärgeschichte – das fehlte noch!

Huber & Co AG, Presseverlag, Frauenfeld 1987

In der Märznummer 1987 der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ) ist die von der Schweizerischen Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) initiierte und von sechs Reiseleitern beziehungsweise Teilnehmern verfasste Publikation erschienen. In ihr werden an fünf Reisebeispielen Sinn und Nutzen der Militärgeschichte sowie Kriegserfahrungen anschaulich erläutert. Die Aufmachung des Heftes ist gediegen und ansprechend. Professor Dr Walter Schaufelberger stellt in seiner Einführung fest, dass für viele, erstaunlicherweise auch hohe und höchste Militärpersönchen nicht mehr ganz klar ist, ob Militärgeschichte im Zeitalter des Sternenkrieges zur Bildung und Ausbildung des Offiziers noch einen sinnvollen Beitrag zu leisten vermöge.

Der ehemalige, hochverdiente Chefredaktor des «Schweizer Soldat» ist erstes Ehrenmitglied der GMS. Er setzt sich in grundlegenden Gedanken mit dem sogenannten «Kriegstourismus» auseinander und schreibt: «Eigentlich sollte man Schlachtfelder oder andere Schauplätze menschlicher Tragödien nie bei schönem Wetter aufsuchen. Die Eindrücke werden verniedlicht, geraten zum mehrfachen Postkartensujet. Die ohnehin schwach entwickelte Gabe, sich das Grauenhafte einer kriegerischen Auseinandersetzung auch nur annähernd richtig vorstellen zu können, will sich beim milden Sonnenschein und landschaftlichen Reizen kaum entfalten.» Auch die übrigen Beiträge, von Dr Erich A Kägi, ehemaliger Redaktor der NZZ, von Dr Walter Lüem, Präsident der GMS, sowie von Alain Berlincourt und Dr Hans Eberhart sind anschaulich und mit dem notwendigen Respekt den militärischen Taten früherer Generationen gegenüber geschrieben. Das Heft, reich mit Kartenskizzen versehen und bebildert, liest sich gut und kann nicht nur militärgeschichtlich Interessierten zur Lektüre empfohlen werden. Ho

Briefe an den Redakteur



Suche nach Separatdruck

Sehr geehrter Herr Hofstetter,
ich suche und suche nach einem Separatdruck
von Oberstbrigadier Bridler mit einer Photo be-
gleitet, wo Bridler auf der Terrasse vom Stilfser
Joch mit dem österreichischen Abschnitt-Kdt
«*Örtler*» zu sehen ist. Die Militärbibliothek in Bern
und die Kantonsbibliothek in Chur konnten mir
nicht helfen. Achtung: es handelt sich um das
Jahr 1914 Herbst oder 1915. Ich wäre Ihnen zu
grossem Dank verpflichtet, wenn Sie mir helfen
können.

*Mit freundlichen Grüßen
Charles Golay, 7504 Pontresina (082 662 90)*

«Briefe an die Redaktion»

Wer kann mir gegen Unkosten ein Tech Reglement der Tankbüchse 43 Kal 24 mm beschaffen. Die Waffe stammt aus dem Aktivdienst. Ein Mitr Uof Jahrg 26 hat diesen Wunsch.

Wieviel Ausgang braucht ein Soldat?

Sehr geehrter Herr Hofstetter
Ihr Leitartikel «*Wieviel Ausgang braucht ein Soldat?*» hat mir sehr aus dem Herzen gesprochen. Als Landsturmsoldat konnte ich selbst feststellen, wie stark der Stellenwert der Kameradschaft in den letzten 25 Jahren gesunken ist. Während den Dienstverweigerern immer mehr Erleichterungen zugestanden werden, mutet man denjenigen, die bereit sind, Militärdienst zu leisten, immer neue Erschwerungen und sogar Schikanen zu. Ob das der richtige Weg ist, die Wehrbereitschaft zu fördern, wage ich sehr zu bezweifeln. Im gleichen Masse wie die Kameradschaftspflege wird übrigens auch der WK-Sport vernachlässigt. Während wir früher fast jeden Tag eine Stunde turnten (Gymnastik, Fitness, Ausdauer, Kondition, Spiel usw.), beschränkt sich der heutige WK-Sport bestenfalls auf einen Patrouillenlauf oder auf einen 20 km-Marsch.

Es scheint mir höchste Zeit zu sein, dass man «höherenorts» umzudenken beginnt. Die Soldaten dürfen nicht zu hochtechnisierten Computern ohne Körper, Seele und Geist getrimmt werden. Im Ernstfall entscheidet immer noch der Mensch.

*Freundliche Grüsse
Peter Bernasconi
Breitenbach*

Von Einheit der Kader und Truppe?

Sehr geehrter Herr Redaktor,
Nachdenklich stimmen muss eine (Un-)Sitte, die bei unseren WK Trp immer mehr um sich greift. Beispiel: ein Füs Bat leistet im März 1987 seinen WK. Auf einer verschneiten Alp werden vier kalte Tage im Zelt verbracht. Dies gilt aber nur für die Soldaten. Offiziere und Unteroffiziere sind im warmen Berghaus einquartiert und schlafen dort. Dieses Verhalten des Kaders (auf Stufe Kp!) finde ich eine Frechheit der Truppe gegenüber; zudem spottet es sämtlichen Kriegserfahrungen Hohn. Derartiges Verhalten entfremdet Truppe und Kader und würde im Kriegsfall unweigerlich zum Scheitern führen. Auf Stufe Kompanie gehören Truppe und Kader den gleichen Bedingungen ausgesetzt – nur so kann die psychologische Wehrbereitschaft (= Teil der Kriegstüchtigkeit!) erreicht werden.

*Mit freundlichen Grüßen Leutnant
C Steiner, 3362 Niederönz*

Sehr geehrter Herr Leutnant. Bei Ihrem geschil-
derten Beispiel bin ich ganz Ihrer Auffassung. Ich
bin aber nicht damit einverstanden, dass auf
Stufe Kompanie Kader und Truppen immer glei-
chen Bedingungen ausgesetzt werden sollen.
Die Kader tragen eine grössere Verantwortung,
und oft verlangen Führungs- und Ausbildungs-
vorbereitungen bessere Ruhe- und Arbeitsbe-
dingungen. Je nach Sinn der Zeltübung kann ich
mir vorstellen, dass die Truppe aus Gründen des
Platzangebotes gut eingerichtet bivakiert und
das Kader in Zimmern oder im Massenlager
übernachtet.